

Wien W. Florag. 7.

Lieber Herr Necker.

Für heute nur ein paar Beglatterreden in einer kleinen
gasse, die Ihnen raffenther auch in dem neuen
Kloide in dem sie von Ihnen unbekannt gefallen
wird.

Ich hätte Ihnen gern früher geschrieben und
mag mich doch heute wieder nicht ausführlich
enterschlafen. Jedemfalls bitte ich Sie diese
feste Versicherung zu haben, dass ich das feind-
schaftliche Verhältnis wünschen und hoch halten und
darauf hin können Sie mir schon die Bitte
kleiner Sünden vergeben, die ich gegen Sie vollbracht
noch begeben werde.

Für jetzt wäre es mir sehr lieb Sie hier zu
haben, weil ich Ihnen jetzt gerade etwas Rechttes
bieten könnte. Knecht mit Kraft, stattdessen an
meine Beschäftigung mit seinen Sachen und dergleichen
mehr. Jetzt habe ich so ein wenig Alles was
jetzt ist in einem kleinen Knecht streben auf meine
Wände und da könnten wir zusammen stören
und drängen und rathen. Das muss ich ~~jetzt~~

Alles allein.

Anders ich hoffe wir werden Sie bald wieder
sehen und die Tage die Sie jetzt in reisender
werthe Reihe fern von dem Getriebe der Großstadt
voll zu bringen werden Ihnen immittel wie
anzusehen gut anstellen.

Erheben Sie mit recht bald wie es mit Ihrer
Promotionsplänen steht und wenn Ihnen
dabei eine Botschaft an Ludwig oder Wilhelm die
ich persönlich gut kommen würde sehr
kann ich. Bitte ich mich sehr zu freuen.
Mit den besten Wünschen und Grüßen
verbleibe ich

Ihr getreuer

Wilhelm Klein





